

erzählt er die von Malmesbury, Pontif. §. 240, über Johannes Scotus und Karl den Kahlen berichtete Anekdote.

Unter allen hier in Frage kommenden Autoren ist die Textherstellung des Gervasius von Tilbury die schwierigste. Denn Leibniz' Abdruck ist an vielen Stellen unverständlich, und die SS. rer. Brunsvic. I, 912 angedeutete Lücke umfasst nicht weniger als 48 enge Columnen. In diesen begegnet die Deutsche Bisthumseintheilung 'ex archivis domini pape'. Ich fand in London, Oxford und Cambridge nur vier Handschriften, sämmtlich nicht gut, aus dem 14. Jahrh.: Cott. Vespas. E IV, eine gedankenlose Copie einer guten Vorlage; Bodl. Canon. Misc. 53; Cambr. Corp. Chr. 414 (nicht Canterbury Christ Church), in dem gerade das Ende der ersten und der Beginn der zweiten Distinction fehlen; endlich Cambr. Joh. J. 11, ein stückweise und sehr schlecht abgeschriebener, ungeordneter, unter dem Titel Imago mundi versteckter Gervas. Wo dieser von sich spricht, wird hier Galfridus de Tilleberia citirt; die Abfassungszeit unter Heinrich III. erhellt aus der Fortsetzung der Hohenstaufengeschichte bis zur Krönung Karls von Anjou, als England vom Bürgerkriege so zerstört war, quod vix vel raro propter scisma erigetur in statum pristinum.

Von Klosterannalen ward das Original der Melrose Chronik Cott. Faust. B IX mit dem guten Abdruck Stevenson's verglichen. MS. Harley 713 ist nur eine moderne Abschrift. U. a. Nachträgen fehlt im Druck das Gedicht auf Wilhelm des Löwen Tod 1214; 1074 heisst Hiltibrand Romanus archi- (Rasur, diaconus?) papa, nicht archipapa.

Die von Luard herausgegebenen Annales Monastici bieten nur selten Deutsche Nachrichten. Die Winchester Annalen, MS. Cott. Vesp. E IV, sind nur, so weit sie Quelle sind für die Annales Wigorniensis, in diesen (klein) gedruckt (der gemeinschaftliche Prolog steht N. Archiv II, p. 215)<sup>1)</sup>, verdienen aber eine selbständige Bearbeitung, denn u. a. Stücken ist das von 1202 bis 1261 nicht nach Worcester übergegangen, also unedirt. Deutsches war wenig darin.

MS. Cott. Tit. A XIV ist für Wykes verglichen: — Der Codex Cambr. Corp. Chr. 59<sup>2)</sup> ist allerdings kein Wykes, aber auch nicht ein selbständiges Werk aus Merton, sondern wenigstens das Ende ist gleich den Annalen von Waverley, deren Handschrift Cott. Vesp. A XVI zwar seit 1219 gleichzeitig genannt wird, aber dennoch an einigen Stellen einen weniger originalen Text als C.C.C. 59 zu bieten scheint.

Die Continuation des Florenz wurde in Bury S. Edmunds von Taxter und Everisden fortgeführt. Auch hier ist nach

1) Vesp. liest Z. 1 cronicas, Z. 7 liber is ann., Z. 2, 10, 15 cedula.

2) Cf. Hardy III, 102.